

Paraforum gibt Betroffenen ein Gesicht

PARAPLEGIKER-ZENTRUM ERÖFFNUNG DES INTERAKTIVEN, LEBENSNAHEN BESUCHERZENTRUMS PARAForum AM DONNERSTAG



Mitarbeiter des SPZ in Nottwil durften das Paraforum am Montagnachmittag besuchen. Sie tauchten ein in den Alltag von vier querschnittgelähmten Menschen.

FOTOS ANA BIRCHLER-CRUZ



In der Küche können Besucher im Rollstuhl versuchen, Geschirr aus dem oberen «Chochichäschtle» zu holen.

Rechtzeitig zum Volksfest Dynamo Sempachersee öffnet das neue Besucherzentrum der Schweizer Paraplegiker-Stiftung. Matteo, Sarah, Stefan und Christine erzählen aus ihrem Leben mit einer Behinderung. Das berührt und ist höchst spannend.

Sarah, Matteo, Stefan und Christine fahren in ihren Rollstühlen vor und reihen sich auf. Sie foppen sich und blicken in die Kamera: «Hallo, herzlich willkommen in unserer WG», richten sie das Wort an die Besucher im Paraforum. Schon entsteht Nähe. Stefan trägt eine Krawatte, Christine hat gefärbte Fingernägel, Sarahs Rock säumen Blumen, und auf Matteos Cap ist gross «NY» geschrieben. Die vier Protagonisten verkünden: «Zusammen sind wir die beste WG.» Die Türe öffnet sich, und ein grosses Wohnzimmer taucht auf.

Sarah will ein Kind

Die Paraforum-Besucher befinden sich im grössten Raum. Jetzt können sie wählen, welches Zimmer sie zuerst besuchen wollen. Die Zimmer sind passend zu den jeweiligen Lebensphasen eingerichtet. In Sarahs Zimmer

liegt ihr Tagebuch offen. Sie schreibt darin über ihren Kinderwunsch mit ihrem Freund. Die 32-jährige Paraplegikerin erzählt auch von ihrem Unfall und berührt damit das Publikum.

Stefan möchte in die USA

Stefans Zimmer ist übersät mit Reise-literatur. Eine Reisecheckliste trägt den Titel «vierwöchige USA-Reise». Den 41-jährigen Tetraplegiker beschäftigt derzeit die berufliche Eingliederung. Auf einem Bildschirm können die Besucher ein Skype-Gespräch zwischen Stefan und seinem IV-Berater mitverfolgen. Stefan hat eine Red-Hot-Chilli-Peppers-CD und eine Gershwin-LP.

Zurück in der grossen Wohnstube. In einer Ecke ist die Küche untergebracht. Gerade möchte ein WG-Bewohner Zucchetti-Gipfeli mit Boretsch und Kartoffelgratin machen. Hier können Besucher in einen Rollstuhl sitzen und versuchen, Geschirr aus dem oberen «Chochichäschtle» zu holen. Solche Selbsterfahrungs-elemente bewegen die Besucher und bereichern das Besucherzentrum. «Wie viele Eier sind im Kühlschrank?», lautet eine Frage, die alle beantworten sollen und können. In der Nähe bietet

ein Handbike eine weitere Selbsterfahrungs-möglichkeit.

Christine malt auf Seide

Christine hat ein Hobby. Beim eingeschränkten Seidenmalen vergisst die 68-jährige Tetraplegikerin, die nach

«Ausgeliefert und behindert zu sein, ist nicht immer einfach.» CHRISTINE, 68-JÄHRIGE TETRAPLEGIKERIN

einer Krankheit mit Einblutung ins Rückenmark bis zur Halshöhe querschnittgelähmt ist, ihr Schicksal. Sie schaltet ab und empfindet das Malen als «Fast-Therapie». «Ausgeliefert und behindert zu sein, ist nicht immer einfach», gesteht sie dem Publikum.

Matteo wird erwachsen

«The day after tomorrow» ist ein Film, der in Matteos Zimmer als DVD liegt und irgendwie auch wie ein Motto klingt. Der 17-jährige Draufgänger erlitt beim Hochgeschwindigkeits-Downhill-Biken einen Sportunfall. Air Jordan, einer der einst weltweit besten Basketballer, hängt an der Wand. Matteo ist seit Kurzem ver-

liebt und querschnittgelähmt bis zur Brusthöhe. «Rein technisch gesehen gibt es verschiedene Hilfsmittel, ein Kind zu zeugen», macht er sich Mut. Er gesteht noch: «Es wird Zeit, erwachsen zu werden.» Im Regal liegt das Buch «Wenn das Leben weitergeht». Lebenswille pur.

Besucher freunden sich an

Sarah, Stefan, Christine und Matteo sprechen in Mundart, Hochdeutsch, Französisch und Englisch über weitere Freuden und Leiden ihres Lebens im Audioguide. Die vier Wohn-gemeinschafts-Bewohner erobern die Herzen der Besucher bestimmt im Sturm. Besucher freunden sich mit ihnen an. Als Dank für den Besuch heisst es am Schluss «welcome to the party». Dort sagt Sarah: «Ich bin dankbar für das tolle Umfeld.» Vorbei ist der 400 Quadratmeter grosse Einblick in die lebensnahe WG.

Der Grund für den Bau des modernen, interaktiven und multimedialen Besucherzentrums Paraforum erklärt Stefanie Schlüter, Leiterin Public Relations der Schweizer Paraplegiker-Stiftung: «Schon seit Längerem stossen die populären Unternehmensbesichtigungen auf dem Campus an ihre Kapazi-

tätsgrenzen. Das Paraforum, das neue Besucherzentrum, wird diese Situation entschärfen und gleichzeitig neue Zugänge eröffnen.» Bereits heute würden jährlich 11'000 Personen das SPZ besuchen. Mit der neuen Ausstellung wolle das SPZ die junge Generation noch gezielter ansprechen. Der Bau startete im Februar 2018. Die Kosten von 8,7 Millionen Franken wurden vollumfänglich durch zweckgebundene Spenden finanziert.

Ein empathischer Zugang

Die für die Szenerie und das Konzept geholt Agentur Steiner Sarnen Schweiz AG wirkte bei der Vogelwarte bereits erfolgreich. Auch in Nottwil spürt man die Empathie für die vier Schicksale. «Das Paraforum ist ein Ort der Begegnung zwischen Besuchenden und Betroffenen. Hier können Sie sich auf Augenhöhe treffen, Ihren Wissensdurst zum Thema Querschnittlähmung stillen und unvergessliche Erfahrungen sammeln», wirbt das SPZ. **THOMAS STILLHART**

Das Paraforum wird vom 5. bis 8. September eröffnet und ist Teil von Dynamo Sempachersee. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei – auch nach Dynamo Sempachersee.

«Esserei» soll Angebot ergänzen

SURSEE DIE GOURMET STAR AG PLANT EINE ÖFFENTLICHE KANTINE AM WASSERGRABE 3

Bis Ende Jahr will die Gourmet Star AG an ihrem Produktionsstandort am Wassergrabe 3 im Surseer Industriegebiet Nord eine öffentliche Kantine eröffnen.

Noch bis zum 18. September liegt auf dem Surseer Stadtbauamt das Baugesuch der Gourmet Star AG für den Einbau eines Gastronomielokals im bestehenden Gewerbegebäude am Wassergrabe 3 auf. Im Obergeschoss dieses Gebäudes betreibt das Catering-Unternehmen seine Produktionsküche. «Wir planen im Erdgeschoss unter dem Namen 'Esserei Nord' eine öffentlich zugängliche Selbstbedienungskantine mit 100 Sitzplätzen», erklärt der Geschäftsleiter der Gourmet Star AG, René Staub. Vorgesehen ist, über den Mittag kostengünstige Menüs anzubieten. «Da wir in unserer Küche von Montag bis Freitag täglich bereits mehr als 300 Kantinenverpfaltungen produzieren, können wir mit einer eigenen Kantine Synergien nutzen. Zudem ist durch die Produktion an Ort und Stelle eine schnelle Ver-



Geschäftsleiter René Staub in der Produktionsküche der Gourmet Star AG. Dort werden die Menüs gekocht, die in der «Esserei» erhältlich sind. FOTO ANA BIRCHLER-CRUZ/ARCHIV

pflegung möglich», lässt Staub durchblicken. Er zeigt sich denn auch überzeugt, dass die Nachfrage für das neue Angebot angesichts der zahlreichen Betriebe im Surseer Industriegebiet vorhanden ist.

Abends kann man das Lokal mieten

Obwohl die gesetzlich vorgeschriebenen 24 Parkplätze zur Verfügung stehen werden, sind laut Staub auch Gäste, die zu Fuss oder mit dem Velo kommen, gerne gesehen. Am Abend können geschlossene Gesellschaften das Lokal mieten.

Der Platz für die Kantine ist nach dem Umzug der Firma Würth AG auf die andere Seite des Trassees der Sursee-Triengen-Bahn frei geworden. Sobald die Baubewilligung vorliegt, soll der Einbau der Kantine gemäss den Plänen der Beck Konzept AG in Angriff genommen werden – voraussichtlich im kommenden November. «Unser Ziel ist, das Lokal bis Weihnachten zu eröffnen», so Staub. Die Investitionskosten betragen rund 546'000 Franken.

DANIEL ZUMBÜHL

Drei regionale Weine nominiert

WEIN Beim Wettbewerb «Beste Zentralschweizer Weine» sind drei Weine aus der Region nominiert. Insgesamt wurden 77 Weine eingereicht.

Ein Profipanl unter der Leitung von Ivan Barbic nominierte in sieben Kategorien je drei AOC-Weine von 15 Zentralschweizer Produzenten. Die Sieger der jeweiligen Kategorie werden am 25. September in Luzern bekannt gegeben. Nach einer erfreulichen Resonanz im ersten Jahr wird die Weinprämierung des Kantons Luzern fortgeführt.

Auf Wunsch der Branche wurde der Wettbewerb 2019 auf die ganze Zentralschweiz ausgeweitet. Erwerbswinzer im Einzugsgebiet des Zentralschweizer Weinbauvereins reichten insgesamt 77 Weine ein.

Unter den nominierten Weinen befinden sich drei aus der Region:

- DeinWein vom Römerweg, Schenkon (Weisswein, sortenrein trocken)
- Weinbau am Tannberg, Schenkon (Rosé)
- Weinbau Haselrain, Oberkirch (Rosé)

RED